

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftungsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 92.

Mittwoch, 22. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger hier ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 288 die Firma

Julius Hermann Grünberg

in Riesa und als deren Inhaber

Herrn Julius Hermann Grünberg in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 21. April 1896.

Königliches Amtsgericht.
Selbner.

Brehm.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 289 die Firma

Julius Goerz

in Riesa und als deren Inhaber

Herrn Julius Goerz in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 21. April 1896.

Königliches Amtsgericht.
Selbner.

Brehm.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Theodor Fribolin Schuler** in Riesa ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 18. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Riesa, den 22. April 1896.

Der Gerichtsschreiber beim königlichen Amtsgerichte.
Sänger.

Im **Gesellschaftshause zu Ränchris** sollen

Dienstag, den 28. April 1896,

von Vormittags 11 Uhr an,

mehrere Wagen, Tische, Stühle und Schränke, 1 Schlitten, Ackergeräte, 2 Pferdegeschirre, 1 neues Kuttschiff, 1 Drehmangel, 1 Pianino, 1 Büffel, 1 Büchschrank, 2 Kommoden, 2 Sophas, 2 Bettbetten, 1 vollständiges Bett, 1 Pelz, 1 Regulator, 2 Waschtische, 1 Spiegel, 2 Schreibpulte, 1 Votivschiff u. A. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 22. April 1896.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Str. Eidam.

Bekanntmachung.

Die **Gras- und Schilfschnittung** auf den fiskalischen Parzellen Nr. 33, 36, 40, 41, 44, 45, 47, 48, 49, 54, 56, 57, 58, 60, 62, 64, 68, 77, 79, 80 und 84 des **Grädel-**

Ersterwerbbarer Rannles soll vom Jahre 1896 ab fernerweit unter den vorher bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf die nächsten 5 Jahre

Sonnabend, den 25. dies. Mts.,

von Nachmittags 3 Uhr an
im Werks-Gasthose in Grädel

meistbietend verpachtet werden.

Die Parzellen sind durch eingeschlagene nummerirte Pfähle bezeichnet und haben Passlücke von der Lage und Größe der Parzellen vorher zu unterrichten.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion Meissen I,

Königliche Bauverwaltung Großenhain,

am 15. April 1896.

Baurath Goebel.

Grädel.

Bekanntmachung.

Die Schulfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs betr.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs soll **am 23. April vormittags 11 Uhr**

im Schulsaale ein **öffentlicher Festakt** abgehalten werden, zu welchem die Kaiserlichen und königlichen Behörden unserer Stadt, sowie die Eltern und Pfleger unserer Schüler und Freunde unseres Schulwesens hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Riesa, am 19. April 1896.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Vach.

Die **Lieferung von Tischen und Wäschergeräthen** soll vergeben werden. Bedingungen und Proben liegen werktäglich von 8—4 Uhr hier aus.

Angebote sind **bis 25. dies. Mts. Vormittags 11 Uhr** versiegelt, gebührenfrei und mit der Aufschrift: „**Geräthe-Lieferung**“ anher zu senden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Truppen-Übungssplatz Zeithain, den 18. April 1896.

Königliche Kommandantur.

Bekanntmachung.

Der **Ankauf in Gaser** ist bei dem Proviantamt Riesa noch im Gange und werden Angebote von Produzenten oder Vertrauensleuten landwirtschaftlicher Vereine entgegengenommen.

Riesa, den 15. April 1896.

Königliches Proviantamt.

Die **Lieferung von ungefähr 11200 kg Roggenrichtstroh** soll an den Windstfordern vergeben werden. Angebote sind **bis 30. April dies. Jhrs. Vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen ausliegen, einzureichen.

Riesa, den 22. April 1896.

Königliche Garnisonverwaltung.

Zum 23. April 1896.

RR. Achtundsechzig Jahre sind mit dem heutigen Tage ins Land gegangen, seitdem der durchs Elbthal rollende Kanonendonner der Bevölkerung Dresdens, dem sächsischen Volke verkündete, daß dem Prinzen und nachmaligen Sachsen-König Johann ein Prinz geboren sei, den Mars, der Kriegsgott, schon auf die Wangen küßte, als die beglückte Mutter im Wiegenhänge auf das Wohl des karten Kindes sann, dem es einst vergönnt sein sollte, nach unvergänglichen Erfolgen auf der Soldatenlaufbahn, getragen von der Liebe und Treue des Sachsenvolkes, den Thron der Wettiner im Glanze des Friedens zu zieren! Es gilt heute, einer Reihe von Momenten aus dem Leben unseres allverehrten Königs zu gedenken, die dem Sachsenvolk noch unbekannt und, mit der Geschichte des 226 jährigen königl. Leib-Grenadier-Regiments resp. der sächsischen Grenadier-Brigade Nr. 45 eng verknüpft, zum Theil dem Kranze der Erinnerungen des Seniores-Veteranen der Armee, Feldwebels a. D. Schurig, entnommen sind, der vor zwei Jahren in geistiger und körperlicher Frische, beglückt von der Guld seines Königs, den 80. Geburtstag feierte und welcher heute noch, nach einem schweren körperlichen Unfall im vergangenen Jahre, kerngesund einen großen Verband alter und junger Soldaten leitet, die alle mit Stolz des Königs Noth im Krieg und Frieden getragen haben.

Nach einer, am 31. Mai 1840 vor dem Großfürsten-Thronfolger Alexander von Rußland stattgefundenen, in Folge eines dichten Schneefalles vom Keller nach dem Neumarkt in Dresden verlegten Revue der Dresdner Garnison, vereint mit einem kombinierten Bataillon der in Leipzig und Würzen stehenden Schützen u. s. w., hatten die sächsischen Truppen zum ersten Mal die Ehre, vor dem einstigen König von Sachsen, Albert, zu

bestehen, zu schultern. Der 12 jährige Prinz Albert wohnte dem Vorbeimarsch in der Uniform des ihm am 16. Mai 1828 verliehenen 1. Linien-Infanterie-Regiments „Prinz Albert“ vom Altan des Brühl'schen Palais, dem Wohnsitz seiner erhabenen Eltern, bei. Am 8. Oktober 1839 führte Prinz Albert zum ersten Mal sein Regiment im Kantonnement bei Wunsichen seinem beglückten Vater, Prinz Johann, vor, und als er am 28. April 1843, wenige Tage nach seinem 15. Geburtstage, zum ersten Mal mit aktiven Soldaten exerzirte, geschah dies an der Seite des damaligen Korporals Schurig, der bereits am 1. Juni 1835 in die 11. Kompanie des Leib-Infanterie-Regiments behufs Erfüllung seiner Militärflicht eingetreten war. Die damalige 11. Kompanie, befehligt vom Hauptmann von Pflugk, (Oberst v. Koppensfeld war Regimentskommandeur), ist die Stammkompanie, welcher der Gef. Ministerialrath Dr. Apelt und der jetzige 3. Bürgermeister Dresdens, Leopold, als Kämpfer von 1870/71 angehören; sie zählt zu dem 3. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments, das in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August und seiner noch lebenden drei Jährling während des Feldzuges 1870/71, des bei St. Privat verwundeten Generals z. D. Schumann, des Obersten z. D. (vorher Chef der 11. Kompanie) Döring und des Generals von Sühmlich-Hörnig, am 7. und 8. März d. J. die Jubiläumfeier des Feldzuges gegen Frankreich, gemeinschaftlich mit aktiven Offizieren und Soldaten, im vollsten unvergänglich schönen Rahmen feierte. — Am 24. Oktober 1843 trat Sr. königl. Hoheit bekanntlich als Lieutenant in das Leib-Infanterie-Regiment ein.

Während Prinz Albert in Schleswig-Holstein 1849 als 21 jähriger Artillerie-Hauptmann den ersten kaiserlichen Lorbeer im Augeregen von Düppel pflückte, war der am 1. Januar

1849 zum Feldwebel avancirte Korporal Schurig bei den Märschen der sächsischen Truppen gegen aufrührerische Bewegungen in Sachsen und Thüringen 1848 bis nach Gotha gelangt und dann war es ihm beschieden, mit seinem Regiment zur Bekämpfung des Nolaufstandes in Dresden mit an dem blutigen Straßenkämpfen theilzunehmen. Im Kriege gegen Oesterreich suchte Schurig unter den Augen des als Führer der Sachsen ausgerichteten sächsischen Königssohnes, der durch den am 9. August 1854 erfolgten Tod seines Onkels, König Friedrich August, und durch die Thronbesteigung seines Vaters, König Johann, Kronprinz geworden war, bei Wittich und Königgrätz, 1870/71 konnte der damals 56 Jahre alte Armeeveteran zwar nicht sofort dem lorbeerbesäumten Feldherren der Mecklenburger auf seinem Siegeszug folgen, wohl aber marschirte er bald d. rauf mit den sächsischen Besatzungstruppen unter Oberst v. Schmieden († als Generalmajor vor einigen Jahren) nach den Vogesen und theilnahm an den romantischen Gebirgsgegenden an den aufreibenden Kämpfen gegen Mobile und Franktireurs. — Noch sei an dieser Stelle einer nur wenigen alten Soldaten bekannten Scene während des im September 1843 in der Gegend zwischen Meissen und Bischofswerda stattgefundenen Manövers gedacht, wobei die erste Division rechts der Elbe der Herzog von Koburg, die zweite Division links der Elbe Prinz Johann kommandirte. Schurig stand mit einem Zug seiner Kompanie auf Vorposten und lediglich infolge des herrschenden Nachfrosts war es den Marschritten vom Vorposten-Kommandeur Major v. Flemming gefallt, matte Hirtweide anzuzünden. Diese günstige Gelegenheit benutzte er, um Kartoffeln zu braten und man speiste eben ganz behaglich die Dratschen Feldfrüchte, als Prinz Albert, begleitet vom Major v. Binsingen, zu Pferde aus dem nächsten

Vertilgtes und Sächsisches.

Miesja, 22. April 1898.

— Se. Majestät der König hat Herrn Amtsgerichtssekretär Klappensack hier das Albrechtstkreuz zu verleihen geruht, welches demselben durch Herrn Amtsgerichtsrath Heldner am heutigen Vormittage unter feierlicher Ansprache überreicht wurde.

Weiter ist von Sr. Majestät dem König durch Verleihung des Albrechtstkreuzes ausgezeichnet worden der pensionirte Sattlermeister und Brevetwächter Johann Friedrich Hofmann hier. Derselbe erhielt die ehrenvolle Auszeichnung durch das Rgl. Bezirkscommando Großenhain ausgehändig.

— Auf der Reise nach Dresden mittelst Sonderzuges wird morgen, Donnerstag, Vormittag, wahrscheinlich gegen 1/11 Uhr, Se. Maj. der Kaiser die hiesige Station passieren.

— Se. Majestät der König hat unterm 4. April nachstehenden Offizieren das Dienstauszeichnungskreuz verliehen: Fzhr. von dem Busche, Streithorst, Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Bismeg, Major à la suite des Pion.-Bats. Nr. 12 und Eisenbahn-Eint.-Kommissar, Müller, Major und Bats.-Kommandeur im 8. Inf.-Regt., Prinz Johann Georg, Nr. 107, Schmidt, Med. Horn, Major und Abtheilungs-Kommandeur im 3. Feld.-Art.-Regt. Nr. 32 und Ebblich, Major und Bats.-Kommandeur im Fuß.-Art.-Regt. Nr. 12.

— Das Festmahl, das morgen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in Bretschneider's Restaurant stattfindet, beginnt nicht, wie gestern irrthümlich gesagt, um 5 Uhr, sondern um 6 Uhr.

— Die Stutenmusterungen und Fohlenschau im Königreich Sachsen im Jahre 1895 haben im Vergleich zu den früheren Jahren kein ungünstiges Ergebnis gehabt. Die Fohlenlinge waren meist gut herausgemachsen und gut gefüttert; wo dies letztere nicht der Fall war, war meist auch eine schlechte Faserente im vorigen Jahre festzustellen. Häufig war jedoch bei den Fohlen zu beobachten, daß ihnen in Folge des schneereichen Winters nicht die nöthige Bewegung im Freien gegeben worden war. Die verbreitete Ansicht der Fütterer, daß das Bewegen im Schnee den Fohlen unzutraglich sei, mußte wiederholt bekämpft werden. Was die Haltung der zweijährigen Fohlen anlangt, so waren dieselben vielfach zu gut gehalten, d. h. sie waren zu reichlich mit Hafer gefüttert. Weniger auffallend war der Mangel an Bewegung und das vor wenig Jahren noch sehr viel häufiger vorkommende zu frühe Einspannen. Nur bei einer Schau, derjenigen zu Grumbach, war diese Unsitte wieder so sichtbar, daß sie die Prämiiirung wesentlich beeinträchtigte. Es zeigt sich, daß das Verständnis für Pferdezucht fortgeschritten. Von den 728 vorgeschickten Stuten konnten 43 in das Stammbuchregister aufgenommen werden. Noch nie ist eine so rege Nachfrage nach Zuchstuten bemerkbar gewesen, wie in diesem Jahre, und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß sämtliche vorhandenen drei- und vierjährigen zur Zucht geeigneten Stuten des Fohlenaufzuchtvereins unter Zuchtdingungen an Fütterer verkauft worden sind. Es ist dies eine erfreuliche Thatsache. Immer mehr drückt sich die Ueberzeugung Bahn, daß in der Pferdezucht nur dann auf Erfolg zu rechnen ist, wenn ein gutes Stutenmaterial zur Verwendung kommt.

— Die Schwalben sind da, wenn sie auch heuer bei der herrschenden Kühle zögernd ankommen, zunächst die braunlebhafte Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), die in Häusern, Höfen, Ställen, selbst in Stuben nistet. Etwas später, also meist Anfang Mai erst, erscheint die weißlebhafte Weichschwabe (*H. urtica*), die nie innen in den Gebäuden, sondern nur außen an denselben ihr Nest baut und scheinbar ist als jene. Die Schwalben fressen Tausende von lästigen Fliegen, Schnaken, Wassernymphen, Köcherfliegen, wohl auch Drohnen weg. Mit den Rauchschwalben zugleich erscheint auch der Amsel bei uns.

— Eine ernste Mahnung für Landwirthe: Der Gutsbesitzer Walter in Neuwolrau, Kreis Sagan, hatte das Getriebe seiner Dreifachmaschine nicht ordnungsgemäß verkleiden lassen. Der Schultabe Diesel kam in die Kuppelung, verletzte sich schwer und starb an den Verletzungen; Walter wurde von der Strafkammer in Sagan zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

R Dresden, 22. April. Vor der Berufungssitzung des Königl. Landgerichts wurde über ein Rechtsmittel des Handelsmannes Ernst Reinhold Frijsche aus Wierzbors verhandelt, das derselbe gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts Miesja eingelegt hatte. F. hatte bei Lieferungen mit dem Proviandamt in Miesja, resp. den Kantanten Horn geschäftlich zu thun und war mit letzterem in Differenzen gerathen. Seinem Unmuth machte Frijsche in einem Schreiben an die Intendantur des Rgl. Sächs. Armecorps Luft, das er am 6. December v. J. in Miesja zur Post beförderte. Da er sich hierbei mehrfacher Ausdrücke bediente, die schon der Form nach beleidigend sind, wurde gegen ihn von amtswegen Strafantrag gestellt. U. A. hatte der Angeklagte den Charakter Horn's als einen ordinären bezeichnet und im höhnischen Tone von „ruhmvollen Thaten“ H.'s gesprochen. Zu 40 M. Geldstrafe verurtheilt, machte Frijsche geltend, er sei durch die Handlungsweise des Beleidigten geschäftlich geschädigt worden und er habe bei der Abfassung und Absendung des Schreibens nur den Zweck verfolgt, deshalb Strafantrag gegen F. zu stellen. Das Berufungsgericht schloß sich den Ausführungen der Vorinstanz an und verwarf daher das Rechtsmittel unter Verurteilung F.'s auch in die Kosten der zweiten Instanz.

Dresden. Se. Majestät der Kaiser wird morgen, Donnerstag, Vormittags 11 Uhr 40 Minuten, von der Wartburg kommend, mittelst Sonderzuges auf Halleische Strecken eintreffen. Dem Allerhöchsten Wunsche entsprechend,

findet bei der Ankunft kein offizieller Empfang statt. Für Se. Majestät und Allerhöchstdessen diensthabenden Flügeladjutanten ist in der Königl. Villa Streifen Wohnung bereit, während die übrigen Herren des Gefolges im Königl. Residenzschlosse abtreten werden. Nachmittags 1 Uhr will Se. Majestät der Kaiser an der Seite Sr. Majestät des Königs der Parade über die Truppen der Dresdner Garnison, sowie über das Kadettenkorps, das 1. Jägerbataillon Nr. 12 und das 1. Königl.-Jägerregiment Nr. 18 auf dem Mannsplatz betreten. Auch zedent Se. Majestät der Kaiser mit den Sächsischen Majestäten Abends die Soiree bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister v. Meysch im Ministerhotel, Seestraße, mit Allerhöchstem Besuche auszuzeichnen. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers ist für Freitag, Vormittag 9 Uhr, in Aussicht genommen.

Voschwitz. Das Projekt einer hier zu errichtenden Bergschwebebahn begegnet in der Einwohnerschaft allgemeiner Sympathie, weil man sich eine bedeutende Erhebung des Ortes von diesem Verkehrsmittel verspricht. Die Bedenken, daß die bereits bestehende Drahtseilbahn durch Erbauung der Schwebebahn nach der rechts vom Grunde liegenden Höhe eine Benachtheiligung erfahren könnte, werden am besten durch die von gut unterrichteter Seite ausgesprochene Behauptung widerlegt, daß die bestehende Drahtseilbahn an verkehrreichen Tagen, wie Sonn- und Festtagen, kaum die Hälfte des Publikums zu befördern im Stande sei, welches das reizvolle Panorama des Elbthales von den Höhepunkten aus zu bestaunen wünscht.

Pirna. An der vorgestrigen Börse in Dresden wurden durch einen vereinten Mäcker 3000 M. Aktien der Pirnaer Vereinsbank meistbietend für zusammen 3 M. versteigert.

Zittau, 21. April. Heute früh in der fünften Stunde erschloß sich der Soldat Hoffmann, der bei der 13. Compagnie des hiesigen Infanterie-Regiments stand. Hoffmann war für gestern beurlaubt, um an der Hochzeitsfeier seiner Schwester theilzunehmen zu können. Bis gegen 4 Uhr weilte er frühlich in dem festlichen Kreise, dann begab er sich in seine Kaserne, wo er um 1/5 Uhr eintraf. Er hatte den ihm bewilligten Urlaub um eine halbe Stunde überschritten. Kurze Zeit nach seiner Rückkunft erdröhte plötzlich ein Schuß; die bestärzte herbeieilenden Soldaten fanden ihren Kameraden Hoffmann entseelt am Boden liegen. Der Selbstmörder hatte sich aus einem Revolver eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Ursache zu dem Selbstmord ist gänzlich unbekannt; die Furcht vor Strafe kann den Hoffmann nicht in den Tod getrieben haben, da er schon mehrere Male wegen Urlaubsüberschreitung bestraft worden ist.

Chemnitz, 21. April. Der Rath unserer Stadt macht im „Ch. Tagbl.“ bekannt, daß am 1. Juli dieses Jahres die Stelle des Oberbürgermeisters neu zu besetzen ist. Bewerber, welche die Fähigkeit besitzen, ein Amtsrath zu bekleiden, haben sich bis zum 20. Mai bei dem Stadtrath zu melden.

Zwickau, 20. April. Die Socialdemokraten haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung eine Resolution angenommen, in welcher sie erklären, nach wie vor auf dem Standpunkte der Nichttheilnahme an den Landtagewahlen unter dem Dreiklassenwahlsystem und der Mandatsniederlegung zu verharren.

Grimma, 20. April. In vergangener Nacht sind die sechs Scheunen niedergebrannt, die an der Verbindungsstraße zwischen Terrasse und Wiesenstraße standen. Die beiden mit Stroß gedeckten Scheunen gegenüber Hunger's Restauration blieben erhalten.

Rochlitz, 20. April. Die sogenannte bornaische Pferdekrankheit ist durch Verschleppung — soviel sich bis jetzt hat feststellen lassen, aus einem Stall in Wittweida — in den Bezirk der hiesigen Amtshauptmannschaft übertragen worden. In fünf Ortschaften ist die Seuche bis jetzt beobachtet worden. Seitens der Behörde sind sofort die umfassendsten Maßregeln angeordnet worden, um der Weiterverbreitung möglichst vorzubeugen.

Wurzen, 20. April. Die Ehefrau des Herrn Markthelfer Strehl hier hatte gestern Nachmittag das Unglück, beim Befestigen einer Wäscheleine auf der morisch gewordenen Abdeckung des Brunnens im Hause Quersstraße 29 durchzubrechen und ca. 12 m tief in den Brunnen hinabzufallen. Zum Glück war der Wasserstand kein hoher. Frau Strehl konnte um Hilfe rufen; es eilten Leute herbei, welche den in der Nähe wohnenden Brunnenbauer und Restaurateur Mai herbeiriefen, unter dessen Leitung es gelang, die Verunglückte nach einer qualvollen halben Stunde aus ihrer schlimmen Lage zu befreien. Leider liegt Frau Strehl infolge des Sturzes und da sie lange in dem eissigen Wasser zubringen mußte, schwerkrank darnieder.

Berlin. Mitleid verdient die Arbeitersfrau Auguste Großer, welche gestern unter der Anlage der sächsischen Töbning vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I stand. Die Angeklagte hatte ein einjähriges Kind Tags über in Pflege genommen, wofür sie von der Mutter wöchentlich zwei Mark erhielt. Am 30. Januar d. J. verließ sie ihre im Hause Markstraße 4 gelegene Wohnung, um ihrem in der Nähe arbeitenden Manne Mittagessen zu bringen. Sie glaubte, das Kind so lange ohne Aufsicht lassen zu können, weil es in der Wiege schlief. Als die Angeklagte nach etwa einer Viertelstunde zurückkehrte und die Thür zu ihrer Wohnung öffnete, drang ihr ein dichter Qualm entgegen. Auf dem Fußboden neben dem eisernen Ofen lag ein Bettstück, welches in Brand gerathen war. Sie stürzte zur Wiege, das Kind war erstickt. Außer dem Kinde hatten sich noch ein kleiner Hund, eine Schwarzküchlein und ein Kanarienvogel im Zimmer befunden, alle drei Thiere waren ebenfalls erstickt. Bevor die Angeklagte sich entfernt hatte, hatte sie ein Bettstück über einen Draht gehängt, der zwischen Wand und Ofen angebracht war. Die Wohnungstür in dem baufälligen Hause war etwas fehlhaft, sie mußte fest zugeschloßen werden,

Dunkel austauchte und lächelnd der um Schurig postirten Soldatengruppe nahte. Der anheimelnde Geruch und ein Blick auf die mit dem Vertilgen der Kartoffeln beschäftigten Krieger veranlaßte den Prinzen, die Frage aufzuwerfen: „Nun, sind sie denn gut?“ „Ja, Königl. Hoheit!“ klang es aus dem Munde Schurigs dem zukünftigen Feldherrn entgegen und in dem nächsten Augenblick war der Prinz auch schon im Besitz einer dampfenden Kartoffel, die er mit dem aus der Scherbe gezogenen Säbel schälte und mit Worten des Dankes verpestete.

Von der Herzengüte unseres Königs und für dessen, dem Armeeveteranen Schurig schon seit 50 Jahren bewiesene Zuneigung spricht auch ein Vorgang auf dem Bahnhof in Nancy.

Nachdem der siegreiche Führer der Maasarmee am 29. Januar 1871 an der Spitze des Garde- und IV. Armeekorps unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ seinen Einzug in die mit belagert gewesene alte Königsstadt St. Denis gehalten, mehrere der an der Front gelegenen Pariser Forts besucht und die große Heerschau vor weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm auf dem Schlachtfelde von Billiers befehligt hatte, reiste er am 9. März von dem Hauptquartier Margency ab, der Heimath, seiner hohen Gemahlin entgegen. Bei Ankunft des Kronprinzenpaares auf dem Bahnhof in Nancy war eine Ehrencompagnie unter Premierleutnant v. d. Planitz aufgestellt und bei derselben befand sich auch der Feldwebel Schurig. Nach dem Abscheiden der Front ging der Kronprinz, seine erhabene Gemahlin am Arme führend, sofort auf S. zu und begrüßte ihn mit den Worten: „Sind Sie auch hier, Feldwebel?“ „Erfüllt von Stolz und Freude, erwiderte der alte Haudegen: „Jawohl, Königl. Hoheit, ich wollte doch auch mithelfen, um das zu erreichen, was wir längst ersehnt, gewünscht haben!“ Hieraus gab er Sr. Königl. Hoheit noch auf verschiedene Fragen Auskunft bis kurz vor dem Augenblick, als das mit Hurra und Klängen der „Wacht am Rhein“ verabschiedete Kronprinzenpaar den Zug zur gemeinsamen Abfahrt nach Margency bestieg. Dort verblieben die höchsten Herrschaften noch kurze Zeit und feierten dann in dem prächtigen kaiserlichen Schloß zu Champigne den 43. Geburtstag des ruhmgekrönten Feldherrn der Maasarmee. Nach Rückkehr seiner hohen Gemahlin in die Heimath leitete Kronprinz Albert die militärischen Operationen der deutschen Truppen vor Paris während des Kommune-Aufstandes, bis am Mittag des 28. Mai (Pfingstsonntag) ein Danktelegramm des Reichskanzlers Mac Mahon an Sr. Rgl. Hoheit eintraf, das die vollständige Befreiung des Aufstandes meldete. Am 9. Juni 1871 verließ der gefeierte Feldherr die rebenbegrenzten Gauen Frankreichs unter rauschender Musik und dem Gesang der begeistertsten Truppen „Deutschland, Deutschland über alles!“, um sie dauernd mit dem vom Glanz ruhmvoller Siege und des goldenen Friedens verklärten Fluren des herrlichen, für immer geeinten Gesamt Vaterlandes zu vertauschen.

Am 24. Oktober 1893 Se. Königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg die Armeedeputation zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Königs aus Anlaß des goldenen Militärdenkmal-Jubiläum führte, war Schurig der einzige Unteroffizier unter der glänzenden Gruppe von Generalen und Offizieren. Bei dem darauf folgenden Hofball exultete sich der Armeeveteran wieder einer huldvollen Aufmerksamkeit des allverehrten Monarchen, indem Allerhöchstderselbe der Freude Ausdruck verlieh, S. noch wohl und munter zu sehen. Vorher war der alte Haudegen schon von den auswärtigen Fürstlichkeiten, insbesondere dem Erzherzog Leopold und den fremdherlichen Offizieren, darunter der Oberst des in Smolensk garnisonirenden 4. russischen Kaporischen Infanterie-Regiments, unter Mitwirkung eines Dolmetschers ins Gespräch gezogen. — Thränen des Auges überzeugte sich der ordensgeschmückte alte Krieger am 22. April 1895, als er sich mit gebrochenem Bein auf dem Schmerzenslager im Carolahaus befand, aus Neue von der Herzengüte Sr. Maj. des Königs und Ihrer Maj. der Königin Carola. Am Tage vor dem 67. Geburtsfest ihres erhabenen Gemahls erschien die allverehrte Landesmutter am Lager des ehrwürdigen Soldatengroßes und erkundigte sich leutselig nach dessen Befinden mit dem Bemerkten, daß ihr Gemahl innigen Anteil an dem Schicksal Schurigs nehme. Am nächsten Tage, als unser junger Kaiser nach der Königsparade mit seinem väterlichen Freund König Albert an der Hofstafel in Streifen weilte, wurde dem Armeeveteranen, begleitet von den Segenswünschen des Königs, eine Flasche köstlichen Nebenblutes aus dem Jahre 1797 (dem Geburtsjahr weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I.) und ein kostbares Bouquet übermittelte.

Nabezu 23 Jahre sind verfloßen seit dem Tage (29. Oktober 1873) der Thronbesteigung König Alberts! Wie im Kriege, so hat sich auch im Frieden, im Königsglanz, der ruhmreiche Feldherr die Liebe, Treue und Verehrung seines Volkes im Sturm erobert! Unter seinem mächtigen Schutze blühen Wissenschaft und Kunst, Industrie und Handel! Wir schließen mit der neuen von Felix Draesele für großes Orchester und Männerchor komponirten, von dem Feldzugveteranen Robert Heber verfaßten Königshymne, die heute erstmalig im Sachsenlande, in der Residenz des Königs Albert vor Tausenden von alten Soldaten und Patrioten erklingt:

Der und Boll begeistert jubeln heut' im schönen Sachsenland, Und beglückt sind Mille neu, deren Fleiß' in Erhebung fand. Ungezählte Wägen schwingen auswärts sich in lichte Höh'n, Und im Klang des Feuertrommes alle Sachsensohnen weh'n.

Des Allmächt'gen Gnadenonne leuchtet um den Vorbertrag, Der das Haupt des Königs Albert schmückt zum Stolz des Vaterlands. Heil dem Herte! Heil den Hähnen in den Farben Weiß und Grün! Heil dem Sachsen-König Albert! Heil dem Königsstamm Wettin!

wenn man an, durch die Thür ent auf das haben. findens. Seitens vertennem auf eine. bus wis der Ausf W. an V fast gäh müßen. wieder zu deiter ist der Fabr gen zurü Ausstänb Witleiden worden, k die Arbei durhaus elständig pause ma Die Vohn ohne Aus Krieg in deiterfah hat der S andauern. Kaufman einum nie und verb Das jart stalt in f als umfo. Es i Bg." geld beßer in daß einj zur Häße Gewerks zur Zahl dem schon wefen u worden f Schlüter hier woh Porzen J wird. D angegeb der Heiß angemel von 400 C aus nicht. E d deutend, von allen nur neu nämlich Börsendr lichsthem Kinetogra gang in s sehr bald das Tele Der f hort hier von Rad freigert Mer welches si eignet, au u. Wiese, Anzahlu, auch verke wein, Nr 12 Kilo A empfiht Dünger bei der d freuer, taren, of Pfäße, Land Alle Reg

wenn sie ins Schloß fallen sollte. Die Angeklagte nahm nun an, daß das Bestück vom Draht heruntergefallen sei durch die Erschütterung, welche durch das Zuschlagen der Thür entstand. Durch einen Riß im Ofen mußte ein Funke auf das Rosten gefallen sein und es zum Glimmen gebracht haben. Eine andere Erklärung als diese ließ sich auch nicht finden. Der Gerichtshof hielt immerhin eine Fahrlässigkeit Seitens der Angeklagten für vorliegend, wenn auch nicht zu verkennen sei, daß der Fall milde liege. Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängniß.

Kattbus. Zur Vermeidung des Ausstandes in Kattbus wird von dort noch geschrieben: Ungeheure Opfer hat der Ausstand gekostet. Den Arbeitern sind mehr als 500000 M. an Lohngebern verloren gegangen, ihre Ersparnisse sind fast gänzlich aufgebraucht, die Weiber haben Schulden machen müssen. Der größte Theil der überwiesenen Streikgelder ist wieder zurückgezogen; die äußerste Sparsamkeit der Arbeiter ist noch monatelang erforderlich. Auch die Einbuße der Fabrikanten ist nicht unerheblich, da sie viele Bestellungen zurückweisen mußten und in den beiden Monaten des Ausstandes keinen Verdienst zu verzeichnen hatten. In größte Mitleidenschaft sind alle hiesigen Erwerbszweige gezogen worden, da der Geschäftsumsatz in Ausfall kam. Was nun die Arbeiterschaft durch den Ausstand erreicht hat, steht in durchaus keinem Verhältnisse zu den gebrachteten Opfern. Die einstündige Arbeitszeit ist und die anerkennenswerthe Mittagspause war bereits in den größeren Betrieben eingeführt. Die Lohnsteigerung der Stundearbeiter wäre sicherlich auch ohne Ausstand erfolgt. So ist durch diesen wirtschaftlichen Krieg in unserer Stadt nichts von Bedeutung für die Arbeiterschaft erzielt worden, allen geschäftlichen Kreisen aber hat der Ausstand tiefe Wunden geschlagen. Möchte nun ein andauernder Friede dieselben heilen!

Eisleben. Das zehn Monate alte Töchterchen des Kaufmanns Demitz von Erdoborn lag im Wagen liegend, einen mit lodend heißem Kaffee angefüllten Topf vom Tische und verbrannte sich den Oberkörper in schrecklicher Weise. Das karte Kind wurde zwar sofort nach einer Privatheilanstalt in Halle gebracht, doch erwies sich die ärztliche Kunst als unsonst. Es verstarb nach unsäglichen Qualen.

Eisleben. In den Erdentungen wird der „Saale-Bez.“ geschrieben: Vor über Jahresfrist haben mehrere Hausbesitzer im Senftungsgebiete, deren Häuser so beschädigt sind, daß einige seit langer Zeit ganz unbewohnbar sind, einige zur Hälfte leer stehen, den Klageweg gegen die Mansfelder Gewerkschaft beschritten, um diese als den schuldigen Theil zur Zahlung der entstandenen Schäden zu veranlassen. Nachdem schon viele Termine vor dem Landgericht in Halle gewesen und Gutachten für und gegen die Forderung abgegeben worden sind, findet am 15. Mai vor dem Landgerichte der Schlußtermin in dieser Angelegenheit statt, nachdem der früher hier wohnende Königl. Berg Rath, jetzige Bergwerksbesitzer v. Morzen Pilsard sein Gutachten am 27. April abgegeben haben wird. Derselbe ist von den Klägern als Sachverständiger angegeben worden. Von den 40 geschädigten Hausbesitzern der Beisingstraße haben nur 13 ihre Häuser zur Taxation angemeldet. Die von der Gewerkschaft gegebene Summe von 400000 Mark als einmalige Entschädigung reicht durchaus nicht, alle Schäden zu decken.

Vermischtes.

Edisons Erfindergewinne sind nicht so bedeutend, als bisher allgemein angenommen wurde. Denn von allen seinen Erfindungen haben ihm laut eigener Angabe nur neun einen einigermaßen erheblichen Gewinn gebracht, nämlich der Bellzelegraph, das Quadruplexsystem, der Dorsendrücker, das Telephon, die elektrische Feder, das Glühlämpchen, die elektrische Eisenbahn, der Phonograph und der Kinetograph, weil diese Erfindungen zum Theil keinen Eingang in die Praxis fanden oder zum Theil von anderer Seite sehr bald wesentlich verbessert wurden. Dagegen brachte das Telephon 25000, das Quadruplexsystem 30000, der

Dorsendrücker 50000 und das Glühlämpchen 140000 Dollars Reingewinn. Immerhin ist Edison nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Eiders in Berlin durchaus kein armer Mann, nur hat er sein Vermögen nicht als Erfinder, sondern als Fabrikant gewonnen.

Eine neue Lesart über die Bedeutung des Hammers auf dem Platze der Berliner Gewerbeausstellung giebt Dr. Sigl im „Bayerischen Vaterland“. Gebrücker: „Sag' mir, was soll denn eigentlich der Hammer auf dem Platze der Berliner Ausstellung bedeuten?“ — Specereihändler: „Dös' bedeu't, daß man mit dem Hammer jedem Bayer den Dirschäd' einschlagen sollt, der zur Berliner Ausstellung fahrt!“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. April 1896.

† Berlin. Der Prozeß Hammerstein begann unter großem Andrang des Publikums heute Vormittag 9 1/2 Uhr. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Ruck schied der Verhandlung voraus, dieselbe solle keinen politischen Beigeschmack haben, und ermahnte die am Prozeß Beteiligten nur Sachliches vorzubringen. Die Verteidiger Herzog und Schwindt beantragten die Vorausnahme der Vorgänge in Athen und Brindisi, welche die Unzulässigkeit des ganzen Strafverfahrens darthun würden. Hammersteins Verhaftung und Auslieferung verstoße gegen das Völkerrecht. Oberstaatsanwalt Drescher widerspricht dem Antrage und rechtfertigt das Verhalten der griechischen und italienischen Behörden. Die Verteidiger betonen, die deutschen Strafbehörden hätten das internationale Recht verlegt, da Hammerstein wider Willen nach Italien gebracht worden sei. Der Oberstaatsanwalt widerspricht auch dem. Griechenland hätte recht gehandelt, Hammerstein als gemeinen Verbrecher auszuweisen. Der Ort der Ausweisung unterliege nicht der Prüfung dieses Gerichtshofs. Hammerstein wurde auf ein Schiff gebracht, welches er selbst gewählt hatte. Ob der Aufenthalt in Italien freiwillig gewesen sei, darauf komme es nicht an. Der Gerichtshof lehnte hierauf den Antrag der Verteidiger ab. Nach Ablehnung des Antrages der Verteidigung wird der Eröffnungsbeschluss verlesen. Die Urkundenlesung bezüglich des Papierlieferungsvertrages mit Hirsch giebt Hammerstein zu und erklärt, daß er die Vogelaubigung der Unterschrift des Grafen Finkenstein durch Amtsstempel dadurch bewirkte, daß er nach dem Originalstempel des Amtsvorstehers einen Sammelstempel hierauf anfertigen lassen. Der Papierlieferungsvertrag wird hierauf verlesen. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe ev. weitere 300 Tage Zuchthaus und fünfjährigen Ehrverlust. Das Urtheil steht noch aus.

† Eisenach. Se. Majestät der Kaiser traf Nachts 11 1/2 Uhr auf Bahnhof Wajungen ein. Heute früh 3 1/2 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Oberlantjägermeisters von Strauch in das Wajunger Revier und kehrte um 5 1/2 Uhr früh mit einem erlegten Auerhahn zurück. Die Abreise nach hierher erfolgte nach 7 Uhr.

† Rattowitz. Durch Einsturz eines Gerüstes am Wajenhanje in Bogutschitz sind fünf Arbeiter schwer verletzt.

† Paris. Einer Note der „Agence Havas“ zufolge glaubt das Ministerium die Geschäfte nicht länger führen zu können, ist aber der Ansicht, daß es, da die Kammer nicht tagt, seine Entlassung nicht nehmen könne. Das Ministerium beschloß daher, die Kammer einzuberufen, um ihr den Grund dieses Beschlusses bekannt zu geben. Bourgeois berückete dem Präsidenten, welcher von dem Bericht Act nahm. Bourgeois begab sich daher zu Brisson, der die Kammer für Donnerstag, den 23. d. M. einzuberufen wird, wovon die Deputirten telegraphisch benachrichtigt wurden.

† Cannes. Das Befinden des Großfürsten Thronfolgers ist gut. Er hat das Bett verlassen und wird alsbald seine Spaziergänge wieder aufnehmen können.

† Petersburg. Die Russische Telegraphenagenur

meldet, Fürst Ferdinand begab sich heute zum Kaiser und der Kaiserin nach dem Alexanderwala-Palais in Zarstojk-Belo. Ferner stattete derselbe dem Großfürsten Michael Nikolowitsch einen Besuch ab. Der Kaiser verlieh heute dem Fürsten Ferdinand den Großorden des Ordens vom heiligen Wladimir I. Klasse. Dieser Orden wurde zum Andenken an den ersten christlichen Fürsten Rußlands gestiftet und ist der einzige Orden, welchen die Großfürsten nicht bei ihrer Geburt erhalten, sondern nur durch Verdienst erwerben können. Der Metropolit von Petersburg Palladius erwiderte heute den ihm vom Fürsten Ferdinand gemachten Besuch. Der Fürst verlieh dem Metropolit den bulgarischen Orden vom heiligen Alexander I. Klasse.

† Petersburg. Der Kaiser hat anlässlich des Besuches des Fürsten Ferdinand von Bulgarien an das Gesezge deselben und andere bulgarische und türkische Unterthanen zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen. Der Ministerpräsident Stailow erhielt den weißen Adlerorden I. Klasse, der Kriegsminister Petrow den St. Stanislaus-Orden I. Klasse.

Productenbörse.

EB. Berlin, 22. April Weizen loco W. —, Mai W. 155,75, Juli 164,50, Septbr. 172,25, Hafer loco W. 120, —, Mai W. 110, —, Juli W. 121,50, Septbr. W. 123, —, matt. Hafer loco W. —, Mai W. 110,50, Septbr. W. —, matt. Rüböl loco W. 45,50, Mai W. 45,20, October W. 45,90, matt. Spiritus loco W. —, —, 70er loco W. 31,80, Mai W. 39,30, Septbr. W. 39,1, 50er loco W. 53,50, matt. Wetter: unbeständig. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

April.	Rhein		Eger		S. O. B.					
	Wald	Prag	Jung-Just	Raum	Barndubitz	Brandels	Wiel- nitz	Mett-	Dres-	Wies-
21	-10	+104	+18	+63	+47	+65	+77	+60	-26	+33
22	-12	+116	+6	+69	+48	+70	+93	+74	+3	+61

Tageskalender.

Kaisert. Postamt II (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme; Wochentags Winterhalbjahr 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Kaisert. Postamt I (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Wochentags Winterhalbjahr 8—1 Uhr Vorm., 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme am Hauptpostamt immerwährend, also Tag und Nacht.

Landpostfahrt nach Boritz. Abgang in Riesa: 7,5 früh mit beschränkter Personenfahrt, à Km. 5 Pl., Botepost 12,30 Mittags. In Boritz 1,30 Vorm., mit beschränkter Personenfahrt, à Km. 5 Pl., 5,30 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertags fällt die 2. Post aus.

Verzeichniss der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberge, Claugut, Göhlis, Gröba, Jahnshausen, Leutenitz, Mergendorf, Merzdorf, Niekritz, Neupochra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Pansitz, Pochra, Poppitz, Schönitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, desgl. Riesa-Lommatzsch Nr. 1, Ziegelei Forberg, Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.

Ortskrankencasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8—11 1/2, Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11 1/2, Vorm., Freitag 8—11 1/2, Vorm.; — für Wannensbäder 1. und 2. Classe, kohlensaure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/3 Uhr Abends, Sonntags von 8—11 1/2, Uhr Vorm.

Auktion.

Der Nachlass des verstorbenen Karl Leonhardt hier soll Sonntag, den 26. April von Nachmittags 3 Uhr an öffentlich versteigert werden.

Merzdorf, am 22. April 1896. W. Münch, Ortsrichter.

Krankheitsüberdill will ich mein in Kommissär gelegenes Haus,

welches sich sehr gut zu einem Produktengeschäft eignet, auch Scheune mit schönem Garten, Feld u. Wiese, ca. 7 Scheffel Land hat, bei nicht hoher Anzahlung im Ganzen oder Einzeln verkaufen. Auch verkaufe ich feinen Bester-Johannisbeerwein, Nr. 70 W. C. Heller, Kommissär.

1 Pneumatische Holver, 12 Kilo schwer, gut gehalten, verkauft billig Richard Vogel Hauptstr. 31.

Lagerplatz.

Zu meinem Grundstück sind ca. 1000 m² Lagerplatz mit geräumigen gutgedeckten Schuppen und Comptoirgebäude sofort billig zu vermieten. Bequeme breite Einfahrt. Richard Müller, verpfl. Geometer, Riesa, Bettnerstraße 24.

Pferdedünger

liegt zum Verkauf Hauptstr. 55.

Maculatur

ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Rechnungsformulare

in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch meiner geehrten Kundschaft zur Kenntniß, daß ich mein Schnitt- und Wollwaren-Geschäft von Hauptstraße 45 nach Kasanienstraße No. 34 in das Haus des Herrn Schmiedemeister Zimmermann verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch nach hier gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Johann Lischetzky.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Bier-, Geflügel- und Grünwaaren-Geschäft von Schloßstraße 7 nach Hauptstraße No. 45 verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft zu übertragen. Hochachtungsvoll A. Beulig. Riesa, den 22. April 1896.



Fahrräder,

allererster Fabrikate, wie Opel, Seidel und Raumann, Premier, Phänomen etc. findet man in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen und weitgehendsten Garantien bei

Adolf Richter.

Neue Räder mit Luftreifen für 175 Mark, sowie Nähmaschinen für 48 Mark zum ich ebenfalls liefern, jedoch ein gutes Rad oder eine gute Nähmaschine kann kein Händler dafür verkaufen. In der Regel werden solche Maschinen durch die spätere Reparaturen noch theurer als die besten Fabrikate.

Zwei getrauchte noch in gutem Zustande befindliche

Gobelbänke

werden zu kaufen gesucht. Offerten unter „H. 880“ in die Exped. d. Bl. erdten.

10000 Stück gebrauchte

Dachziegel

verkauft billig Bannowitz, Leutewitz.

3 Spiegelglas-Schaufenster in Rahmen mit Rolläden, 1,65 und 1,25 Mtr., verkauft billig Richard Vogel, Hauptstr. 31.

Guzkow- und Magnum-bonum-Kartoffeln

verkauft M. Herrmann i. Lauscha b. Kommasch.

Ein schöner großer schwarzer Hundsländer-Gund (Hüde) ist als Hof- oder Jagdhund billig zu verkaufen.

Hauptstr. 11, Ecke Schützenstr.

Ein gebrühtes Publikum von Riesa und Umg. empfehle ich von jetzt ab täglich frische Brat-Eier von verschied. Rassehühnern, als: gelben Cochinchina, lichten und dunklen Prama-Putra, schwarzen Langstan, schwarzen Italienern, weißen Minorca, schwarzen Holländern u. anderen mehr.

Gustav Dege, Hauptstr. 11, Ecke Schützenstr.



Brillen und Klemmer,

Operngläser, Krimstocher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.

— Regalich empfohlen. —

Gauskleiderstoffe,

doppeltbreit, jetzt bloß 65 Pf. pr. Mtr. Prima Kleiderbartheite,

garantirt waschrecht, alle von 24 Pf. an, auch in Restern für Joden und Blausen.

Blaudrud, alle 22 Pf., beste Waare 26 Pf.

W. Fleischhauer.

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung

B. Költzsch, Riesa, Wettinerstr. 37.

Reparaturen anerkannt zuverlässig u. billig. Beste Empfehlungen.



Großes Lager billig. F. S. Springer.

Nähmaschinen,

größte Auswahl und allererste Fabrikate, wie Seidel & Naumann, Del. u. zu billigsten Preisen bei

Adolf Richter.

Fahrräder

Marke Brennabor, Trinkt, Bürgedel und Pfeil, empfiehlt schon von Mtr. 120 an die Fahrradhandlung von Richard Vogel, Hauptstr. 3

Letzte Sammel-Auktion vor September

Sonnabend, den 2. Mai cr., im Hotel „Wettiner Hof“. Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 28. April erhiten. Riesa, Rosianenstr. 42 I. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Deutscher Reform-Berein für Riesa u. Umgegend.

Donnerstag, den 30. April 1896, Abends 8 Uhr im Radfahrer-Bzimmer des Hotel „Wettiner Hof“, Riesa, findet die 4. ordentliche Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Die Wichtigkeitsprechung des Jahres- und Regenschaftsberichts, sowie die Entlastung des Vorstandes. 2. Die Abänderung der Satzungen. 3. Die Wahl des Vorstandes. 4. Die Beschlussfassung über etwaige Anträge von Mitgliedern.

Anträge von Mitgliedern sind schriftlich bis vor Beginn der Haupt-Versammlung an den Vorsitzenden einzureichen. Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht dringend der Gesamt-Vorstand. R. Pille, 1. Vorsitzender.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert.“

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs findet nächsten Donnerstag, den 23. April 1896 Abends von 8 Uhr an im Kasinosale des Hotel Münch hier ein

Festkommers

Interessanter Vortrag eines Kameraden, sowie musikalische Unterhaltung. Orden, Ehren- und Vereinszeigen sind anzulegen. Um das Erscheinen sämtlicher Kameraden, insbesondere aller Veteranen bittet der Gesamt-Vorstand.

Naturheilverein Riesa.

Freitag, den 24. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotels zum Kronprinz Vortrag des Herrn Rudolph aus Leipzig über: „Gicht und Rheumatismus, naturgemäße Heilung.“ Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorweis der Mitgliedskarte frei. Nichtmitglieder mit oder ohne ihren Ehefrauen 20 Pf. Eintritt. Der Vorstand.

Waldschlößchen Röderau.

Freitag, den 24. April Concert der berühmten und bekannten Rossweiner Sänger (Die schneidigsten Muldenthaler) Die anerkannt beste sämtlicher 3. Zt. reisenden Gesellschaften. Direction: Emil Winter, genannt „Der schneidige Tymian“. Vollständig neues noch unbekanntes Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben im Restaurant. Es ladet ergebenst ein R. Jentsch.

Gasthof Gröba.

Sonnabend, den 25. April. Die berühmten und bekannten Rossweiner Sänger (Die schneidigen Muldenthaler) Die anerkannt beste sämtlicher zur Zeit reisenden Gesellschaften. Direction: Emil Winter, genannt: „Der schneidige Tymian“. Vollständig neues noch unbekanntes Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf 40 Pf. sind zu haben bei Herrn Barbler Wünsche und im obengenannten Lokale. Es ladet freundlichst ein M. Grosse.

Regenmäntel

Neuheiten von 3 1/2 Mtr. an bis 25 Mtr.

Kragen

in schwarz und couleur von 25 Pf. an.

Capes,

neueste Formen, billig.

Jackets,

schwarz und couleur, von 4 Mtr. an.

Neuheiten in Kleiderstoffen

vom einfachsten Hauskleide an auffallend billig.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Unterzüge,

Corsets, Schürzen etc. in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

E. Salinger, Riesa.

Seidenstoffe

von Elton & Kousson in Grefeld.

Baumwachs,

fest und flüssig, empfiehlt

A. B. Hennicke,

Drogen- und Chemikalien-Handlung.

Kartätschen u. Striegel, Haf- und Geschlirrfott, sehr preiswerth, empfehlen F. W. Thomas & Sohn.

Pa. Mariafcheiner Braunkohlen

verkauft billig ab Schiff in Riesa C. A. Schulze.

Duxer Mittel-Braunkohle I und II verkauft ab Niederlage zu 115 Pf. pr. To. C. Ferd. Hering, Riesa.

Bitte probieren Sie Karlsbader Zwiebad, bestes Nahrungsmittel für Kinder. Bäckerei W. Birke.

Graham-Brot,

leicht verdaulich, empfehlenswert für Magenleidende empfiehlt

H. Mattusch, Bäckermstr.

Seibstgefertigte Eiernudeln fortwährend frisch à Pfd. 45 Pf., auch wird jedes kleinere Quantum abgegeben; bei Abnahme von 5 Pfd. billiger, empfiehlt A. Mattusch, Bäckermstr.

Frische Pomme. Büchlinge empfiehlt Ernst Schäfer.

ff. süße Mess-Drangen, = = Berg-Drangen, = = Blut-Drangen, empfiehlt Ernst Schäfer.

ff. Crownfullbr. Heringe Schod 2,50 Mtr., Mtr. 65 Pf. Beste Holl. Vollheringe Schod 1,50 Mtr., Mtr. 40 Pf. Frisch geräuch. Heringe ff. marin. Heringe Stück 8-15 Pf. empfiehlt Ernst Schäfer.

Gasthof Pausitz.

Morgen Donnerstag Schlachtfest. O. Hettig.

Gasthof Zeithain.

Freitag früh Schlachtfest, später frische Wurst, Abends Ballerischhaffeln.

Restaurant Bergkeller. Morgen Donnerstag Schlachtfest. Ergebenst ladet ein R. Rohn.

Schusters Restaurant. Donnerstag, den 23. April Schweinschlachten. Es ladet ergebenst ein H. Schuster.

Königl. Sächs. Militärverein „Prinz Max“ Braunschweig und Umgegend.

Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert findet nächsten Sonntag, den 26. April, Nachm. 1 Uhr

Kirchenparade

in der Kirche zu Wehltheuer statt. Sammelplatz Kolb's Restaurant punkt 1/2 1 Uhr. Dankler Anzug, hoher Hut. Orden, Ehren- und Vereinszeigen sind anzulegen. Abends 7 Uhr Commers im Bahnhofsrestaurant Braunschweig, wobei alle patriotisch Gesinnten herzlich willkommen sind. Der Vorstand.

Für fröhliche Theilnahme und Blumen-schmuck beim Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau vert. Johanna Sophie Claus sagen Allen unsern herzlichsten Dank. Röderau, 20. April 1896.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dazu eine Beilage.

Der Reichstag

setzte gestern die Besprechung der Interpellation über Duellangelegenheiten fort.

Präsident Frhr. v. Buol theilte mit, daß von den Abgg. Adt (natl.) und Wenossen ein Antrag eingebracht worden ist, nach welchem die Regierung aufgefordert wird, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem mit dem Strafgesetzbuch in Widerspruch befindlichen Duellwesen entgegenzuwirken. Hierzu beantragten die Abgg. Bachem und Wenossen (Ctr.) folgenden Zusatz: „insbesondere darauf hinzuwirken: 1. daß zur Verhütung der Zweikämpfe für alle Stände, bei welchen dies erforderlich erscheint, namentlich für Offiziere, Beamte und Studenten, Schiedsgerichte mit der Aufgabe endgültiger Entscheidung aller Ehrenstreitigkeiten unter Ausschluß jeglichen Zweikampfes geschaffen und diese Schiedsgerichte mit den nöthigen Befugnissen ausgestattet werden, um ihre Entscheidungen zur unbedingten Achtung zu bringen; 2. daß zur wirksamen Bestrafung von Verleumdungen und Beleidigungen dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen die betreffenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches verschärft werden; 3. daß zur wirksamen Bestrafung des Zweikampfes dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen die den Zweikampf, sowie die Beihilfe und Anstiftung zu demselben bevorzughenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches abgeändert werden. Auf Antrag des Abg. Bennigsen (natl.) ward der Antrag Adt mit dem Antrag Richter, durch welchen die Regierung ersucht wird, „mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das auch in den Kreisen der Offiziere des stehenden Heeres und der Reserve weiter um sich greifende, der Religion, der Moral und den Strafgesetzen widersprechende Duellwesen beseitigt werde“, an zweiter Stelle der Tagesordnung erledigt.

In der Debatte zu der Interpellation nahm zunächst der Abg. Graf Bernstorff (Reichsp.) das Wort und betonte, daß das Duell durch die öffentliche Meinung gerichtet sei; aber man müsse doch auch die Umstände, in denen sich ein schwer Beleidigter befindet, bedenken. Er gebe zu, daß dies ein wunder Punkt sei. Redner bemängelte schließlich, daß der Abg. Bebel ungerügt das Begnadigungsrecht des Monarchen seiner Kritik unterzogen habe. Der Präsident Frhr. v. Buol bemerkte dem gegenüber, daß Begnadigungsakte der Gegenzeichnung der verantwortlichen Rathgeber des Königs bedürften und daher als Regierungsacte zu betrachten seien. Abg. v. Bennigsen (natl.) hob hervor, daß durch das Duell in der That die verlebte Ehre nicht wieder hergestellt werden könne. Die Rede Bebel's sei jedoch nur eine Triumphrede für seine Partei gewesen und habe nur den Zweck politischer Agitation. Bebel habe keine Veranlassung zur sittlichen Entrüstung, nachdem er in offener Reichstags-Sitzung die Commune verherrlicht und sie zur Nachahmung empfohlen habe. Die Presse trete die Duellaffären viel zu breit. (?) Die studentischen Menturen werde man aber wohl nicht als ernsthafteste Duelle ansehen können. Was die eigentlichen Duelle betreffe, so müsse die Abhilfe, die durchaus notwendig sei, beim Ehrbegriff einsetzen. Wenn in dieser Hinsicht die Auffassung der Klassen, in denen die Duelle stattfänden, sich nicht ändere, so würden auch die Duelle nicht verschwinden; ändere sich aber diese Auffassung, so werde es in einigen Jahren keine Duelle mehr geben. Abg. Richter (frz. Volksp.) sieht in den Duellen nur Auswüchse unserer gesellschaftlichen Ordnung, die beseitigt werden könnten. Die Erklärung der Regierung hätte lauer und flauer nicht sein können. Man hätte wenigstens die Richtung angeben sollen, in denen sich die Ermüdungen des Reichstagslers bewegten; es sei dies doch keine neue Frage. Es müsse auch verwirrend auf die Behörden wirken, wenn man sehe, wie Vorlesungen zu den Duellen gewissermaßen amtlich in Szene gesetzt würden, indem sich alle Diejenigen, die daran theilhaftig seien, gewissermaßen durch die Amtspflicht gebunden fühlten, das Geheimnis hierüber zu bewahren. Zu den ernsthaften Duellen werde durch die Duelle auf den Universitäten der Grund gelegt. Das ganze Uebel komme von oben, denn nur Diejenigen, die sich von oben abhängig fühlten, kämen zu der Auffassung, daß sie sich dem Duell unterziehen müßten. Das allgemeine Landrecht habe sehr schwere Strafen auf das Duellwesen gestellt. In erster Reihe müsse eine Aenderung des Begnadigungsrechts Platz greifen, denn die jetzige Praxis führe thatsächlich zur Suspension der Strafe, und sodann erfordere das Disziplinarwesen eine angemessene Aenderung. Die Schuld an den Uebeln liege aber in erster Reihe an der Exekutive des Staates; hienächst werde der Antrag Richter angenommen, um eine Wendung zum Besseren herbeizuführen.

Abg. Groeber (Ctr.) betonte, früher habe man die Duelle streng geheim gehalten, heute höre man Wochen lang vorher davon. Damit sei das Duell auf das Niveau der studentischen Renommee herabgesunken. Als ein Gottesgericht könne man das Duell nicht hinstellen; die Gottesgerichte sollen die Unschuld eines Angeeschuldigten erweisen, und von einer Selbsthilfe sei dabei keine Rede gewesen. Das Centrum sei von jeher gegen die Duelle gewesen. Abg. Frhr. v. Mantauffel (konf.) erklärte, daß seine Parteifreunde vom christlichen Standpunkte aus das Duell verurtheilten. Es dürfe aber nicht verkannt werden, daß eine tief eingewurzelte Sitte oder Unsitte sich nicht von heute auf morgen beseitigen lasse. Auch in England hätten Jahre dazu gehört. Von den vorgeschlagenen Maßnahmen stimme er einer Reform des Ehrengerichtswesens bei, verlange aber auch eine wesentliche Verschärfung der Strafen für die Beleidiger. Wer

einem andern die Ehre abschneide, der müsse selbst ehrlös gemacht werden. Die im Laufe der Debatte citirte Rede, welche der Hofprediger Wendlandt am Sarge des Freiherrn v. Schrader gehalten, habe einen tiefen Eindruck gemacht und werde viel dazu beitragen, das Duellwesen abzuschaffen. Abg. Frhr. v. (disch.) wendete sich gleichfalls gegen das Duell. Heute sei es freilich noch vielfach eine ultima ratio, weil die bestehenden Institutionen nicht die ausreichende Sühne für die verlebte Ehre gewährten. Es müßten vor Allem Einrichtungen getroffen werden, die dem Beleidigten Genugthuung verschafften und ihn dem Duellzwang entzögen. Abg. Bebel (Soz.) wendete sich gegen den Vorwurf des Abg. v. Bennigsen, daß er die Kommune verherrlicht habe, und sprach sich gegen den Zusatzantrag des Abg. Bachem aus. Im Laufe seiner Ausführungen äußerte er, daß für die Offiziere nicht Gesetze, sondern kaiserliche Verordnungen gälten, und das sei eines Kulturzustandes unwürdig. Der Präsident Frhr. v. Buol mißbilligte diese Art von Kritik und rief den Redner zur Ordnung. Abg. Schall (konf.) legte nochmals seinen Standpunkt in der Duellfrage dar. Nach kurzen Auseinandersetzungen der Abgg. Groeber (Ctr.), Schall (konf.) und v. Bennigsen (natl.) mit dem Abg. Bebel (Soz.) wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen. Darauf wurde der Antrag Adt, nachdem der Antrag Richter und der Zusatzantrag Bachem, sowie zwei andere von den Abgg. Graf Bernstorff (Reichsp.) und Stadthagen (Soz.) im Laufe der Debatte gestellte Anträge zurückgezogen worden, einstimmig angenommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 6 Uhr in Eisenach angekommen und am Bahnhofe von dem Großherzog und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Bevölkerung der Kaiser stürmisch. Der Bahnhof und die Straßen der Stadt waren festlich geschmückt. Der Kaiser begab sich, vom Großherzog begleitet, nach der Wartburg, von wo Abends 9¹/₂ Uhr die Abfahrt zur Auerhahnjagd erfolgte.

Einen Gesetzentwurf zu Gunsten der kleinen Landwirthe hat der Landtag in Weimar mit einigen Abänderungen angenommen. Nach diesem Gesetz wird die großherzogliche Landestreditkasse ermächtigt, zur Förderung der Bodenkultur Meliorationsdarlehne bis zur Gesamtsumme von 500 000 M. gegen 2¹/₂ Prozent Verzinsung und 1¹/₂ Prozent Amortisation zu gewähren. Die Einzeldarlehne sind auf 10 000 M. festgesetzt. In Nothfällen kann die Amortisation bis zu drei Jahren ausgesetzt werden.

In Brüssel tagt gegenwärtig unter dem Vorsitze von Alphonse Allard, dem Generaldirector der belgischen Münze, eine Versammlung von deutschen, englischen, französischen, belgischen, holländischen, österreichischen, russischen und dänischen Bimetallisten. Es werden Beratungen darüber gepflogen, welche Vorschläge von den Verehrern des Bimetallismus der Regierungen der betreffenden Länder zur Hebung des Silberwerthes unterbreitet werden sollen. Die Verhandlungen in Brüssel sind streng vertraulich.

Im Anschlusse an eine frühere Verfügung ist die Fahrartenprüfung bei den fahrenden Eisenbahnhägen vom Trittbret aus nunmehr auch auf den Nebenlinien der preussischen Staatsbahnen allgemein unterlagt worden. Bei den nicht aus Durchgangswagen gebildeten Zügen sollen die Fahrbeamten mit allen Kräften dahin streben, daß die Fahrartenprüfung während des Aufenthaltes an den Stationen zu Ende geführt wird. Veranlaßt ist diese Verfügung durch mehrfache Unglücksfälle infolge der Fahrartenprüfung vom Trittbrette aus.

Um die Arbeiten der Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch schneller zu fördern, wird beabsichtigt, bis auf Weiteres wöchentlich eine Plenarsitzung des Reichstags ausfallen zu lassen. In dieser Woche wird der Sonnabend für die Commission frei gelassen werden.

Das Centrum brachte bei der Commission des Bürgerlichen Gesetzbuchs nachstehende Anträge bezüglich der Eheschließung ein: An Stelle des § 1300 soll treten: Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten unter der Form, welche den Grundzügen der Religionsgesellschaft entspricht, welche dieselben angehören, erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen. Von Verlobten, welche die Ehe nicht in den Formen der Religionsgesellschaft, welcher dieselben angehören, eingehen können, wird die Ehe dadurch geschlossen, daß sie vor dem Standesbeamten persönlich bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen. Die Erklärungen können nicht unter einer Bedingung oder Zeitbestimmung abgegeben werden. Ueber Ehebindernde, Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe gelten für die Angehörigen der staatlich anerkannten Religionsgesellschaften deren Vorschriften. Zu dem § 1299 kommt ein Zusatz, welcher sagt: Bei Verlobten, welche einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft angehören, kann ein Aufgebot nicht erfolgen, oder die Befreiung nicht bewilligt werden, wenn nicht dem Standesbeamten eine Bescheinigung der Kirchenbehörde vorgelegt wird, daß kirchlich trennende Ehebindernde nicht vorliegen. Im Falle der Ablehnung der Anträge soll § 1300 also heißen: Die Ehe wird durch persönliche Erklärung der gleichzeitig anwesenden Verlobten vor dem Standesbeamten geschlossen. Auf Antrag der Verlobten hat der Standesbeamte diese Erklärung dadurch entgegen zu nehmen, daß derselbe anwesend ist, wenn die Verlobten diese

Erklärung bei der kirchlichen Trauung vor dem Geistlichen abgeben.

England. Das Unterhaus beschäftigte sich am Montag wieder einmal ziemlich gründlich mit Deutschland. Erst kam der kürzlich abgeschlossene Handelsvertrag zwischen Deutschland und Japan aufs Tapet. Herr Ewing fragte an, ob dieser Handelsvertrag Deutschland Zugeständnisse mache, die England nicht gewährt würden, und ob durch den Vertrag der deutsche Handel gegenüber dem englischen bevorzugt sei. Parlaments-Untersekretär Curzon erwiderte, er kenne den Inhalt des Vertrages noch nicht und könne da er nicht sagen, ob der Vertrag Bestimmungen im Sinne der Anfrage enthalte. Jedenfalls aber würde England als meistbegünstigte Nation sich Zugeständnisse, die Japan Deutschland oder einer andern Macht machen sollte, ebenfalls sichern. Wegen der angeblichen Concurrenz der westfälischen Kohle in England konnte vom Regierungstische noch keine Auskunft gegeben werden.

Spanien. Den Spaniern scheint allmählich die Ueberzeugung aufzudämmern, daß auf dem bisher beschrittenen Wege die Aussicht, Cuba sich zu erhalten, immer mehr schwindet. Man kehrt reuig auf Martinez Camps' Vorschläge zurück und beginnt sich mit dem Gedanken der Einführung einer freiheitlichen Verfassung für Cuba und Portorico zu befreunden. Die Thronrede zur bevorstehenden Eröffnung der Cortes soll die von der Regierung in Aussicht genommenen Reformen enthalten. Der Wortlaut des betreffenden Abschnittes sollte in der Dienstags-Sitzung des spanischen Ministerrathes festgesetzt werden.

In Andalusien herrscht großes Elend infolge andauernder Trockenheit. In ganz Spanien herrscht die gleiche Trockenheit. In der Provinz haben Heuschreckenschwärme die Felder verwüthet.

Südafrika. Aus Bulawayo wird gemeldet: Die Truppen rückten früh aus, um die Matabels vor der Stadt anzugreifen. Sie trafen den Feind in großer Stärke fünf englische Meilen nordöstlich von der Stadt an und zogen sich, nachdem sie einige Schiffe abgegeben hatten, in die Stadt zurück.

Vermischtes.

Erstickt an einem Bisse. Im Gefängnißstracte des Landgerichts für weibliche Sträflinge zu Weier ereignete sich der traurige Fall, daß eine Frau an einem an ihr haftig geschluckten Bissen erstickte. Die 34 jährige Ehefrau der Wittwe Antonie Reiterer, die kürzlich wegen eines eigenthumsdelicts zu vier Monaten schweren Kerkers verurtheilt wurde; und vor etwa 14 Tagen ihre Strafe antrat, hatte den als Strafverschärfung angeordneten Fasttag abgelehnt. Sie wurde deshalb in die sogenannte „Fastenzelle“ gebracht, in welcher sie so lange verbleiben mußte, bis die übrigen Häftlinge ihre Wählzeit gehalten hatten. Dann kehrte sie wieder in ihre alte Zelle zurück. Dort reichte ihr um ein Ja. engosin, die aus Mitleid einen Theil des Mittagessens für sie aufbewahrt hatte, einen Knödel. Die Reiterer schluckte denselben hastig hinab; plötzlich verfärbte sie sich, bekam Athemnoth und fiel ihrer Zellengenossin bewußtlos in die Arme. Die Gefangenen pochten an die Zellenthür, der Stockausseher erschien und suchte, während man eilends nach dem Hausarzt schickte, der um Athem Ringenden Hilfe zu leisten. Als Dr. Knapp erschien, fand er die Gefangene in sehr bedauerlichem Zustande; die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, die letzten Lebenszeichen erloschen, die Arme war todt. Wie man annimmt, ist sie an dem Knödel, der ihr zur Theile im Halse stecken blieb, erstickt.

Drei Majestätsbeleidigungen. Im Jahre 1650 hatte in Dresden ein Mann eine Schrift verfaßt, in welcher er den Kurfürsten Moriz beschuldigte, Verrath am Protestantismus und dem Lande begangen zu haben. Der Kurfürst ließ den Freoler greifen und vor sich führen. Er empfing den Anghefälligen, umgeben von seinen Räten und Dienern. Das Paquill in der Hand, ging man der Kurfürst alle wieder in darin ausgesprochenen Beleidigungen durch, widerlegte dieselben und gab die Gründe an, weshalb er so und nicht wie die große Menge vermeint, gehandelt hätte. Hierauf ließ er den Freoler gehen, mit der Warnung: „Hüte Dich, daß Dich der Bornoy Deiner Junge nicht dementirt in großes Unglück bringe!“ Weniger nachsichtig war dagegen Morizens Bruder und Nachfolger in der Regierung, Kurfürst August. Der Stadtprediger Martin Hoffmann in Dresden hatte in einer Predigt über die zu große Jagdliebe des Kurfürsten geizert und dies noch heftiger gethan, als er für den Hofprediger Dr. Selmecker in der Schlosskapelle predigte. Der Kurfürst empfand diese theologische Freimüthigkeit als übel, daß Hoffmann noch an demselben Tage vor Sonnenuntergang die Stadt verlassen mußte. Noch schlimmer bestrafte August's Ekel, Kurfürst Johann Georg, einen Lieutenant, der ihn wegen seiner La: am Jagen „Sau-Görge“ genannt hatte. Er ließ dem Lieutenant die Junge ausreißen, ihn öffentlich an den Galgen hängen und nach Sonnenuntergang verscharren.

Aus einem thüringischen Orte wird folgendes drollige Mißverständnis berichtet. Ein dortiger Verein hielt eine Sitzung ab; das Protokoll der vorigen war verlesen, ein Vortrag gehalten und darüber diskutiert worden; endlich kam man zur Erledigung des Tagesbestandes. Nachdem einige Fragezettel eröffnet und beantwortet worden waren, entfaltete der Vorsitzende einen Zettel, aus dem er laut vorlas: „Zhr seid ja alle Brummochsen!“ Und gleich hinterher entfuhr dem Vorsitzenden die Aeußerung: „Das ist doch gar keine

Frage!" Er wollte damit natürlich nur sagen, daß der Fragesteller nur für Fragen bestimmt sei, aber die Zweideutigkeit seiner Worte entfachte alsbald allgemeine Heiterkeit.

Ein neues Zweirad. Man berichtet aus London vom 11. d. M.: Ein neues Zweirad ist vorgestern von der New Sociable Bicycle Company, Limited, einer geladenen Gesellschaft von Vertretern der Presse vorgeführt worden. Es fährt die Bezeichnung Sociable Bicycle und soll, wie der Name besagt, zwei Personen gleichzeitig dienen, und zwar in der Weise, daß die Radfahrer nebeneinander und nicht wie beim Tandem, hintereinander sitzen. Der Erfinder dieses Rades ist der Italiener Orilli, und es sind bisher nur etwa zehn solcher Räder hergestellt worden, doch läßt sich jedes gewöhnliche Zweirad mit leichter Mühe in ein „Sociable-Bicycle“ umwandeln. Die vor den Vertretern der Presse angestellten Versuche werden allgemein als gelungen bezeichnet. Die verschiedene Schwere und Größe der Fahrenden erwies sich nicht als Hindernis, ebenso wenig vermochte der Umstand, daß einer der Fahrenden des Fahrens völlig unfähig war, den Gang des Rades irgendwie zu beeinflussen.

Meteorologisches.

Vorgestellt von H. Kautzen, Optiker.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.



21. April
22. April
23. April
24. April

Tiefste Temp. von vorgestern Nacht + 4°
Temperatur von heute früh 7°
Gehöhrte Temp. von heute + 12°
Höchst. Temperatur 50°

Marktberichte.

Rieja, 22. April. Butter per 100 Mt. 2,10 bis 2,20.
Käse per 100 Mt. 2,40 bis 2,20. Eier per 100 St. 3,00 bis 2,70.
Kartoffeln per Ctr. 2,00 bis 1,80. Krauthäupter per Ctr. 35 bis 25 Pfg. Möhren per Ctr. 5 Pfg. Rotebein per 5 Liter 50 bis 40 Pfg. Äpfel per 5 Liter 120 bis 90 Pfg. Geb. Pfannkuchen per 5 Liter 1,25 bis 1,00.

H. Messe, Bankgeschäft, Rieja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Deutsche Fonds.	1/2	Cours	100 Tkl.	1/2	Cours
Reichsanleihe	4	106,40	50	3 1/2	102,25
do.	3 1/2	105,10	50	4	104
do.	3	99,90	50	3 1/2	102,40
Preuss. Consols	4	106,20	50	4	104
do.	3 1/2	105,20	50	3 1/2	103,80
do.	3	99,60	50	3 1/2	103,20
Sächs. Anleihe 55 er	3	99	50		
do.	3 1/2	103,10	50		
do.	3 1/2	103,10	50		
Sächs. Rente	3	98,35	50		
do.	3	101,25	50		
Sächs. Landrente	3	101	50		
do.	3 1/2	101,10	50		
Sächs. Landesbank	3 1/2	101	50		
do.	3 1/2	101	50		
do.	4	104,40	50		
do.	4	104,40	50		
Preuss.-Dresd.-E.	4	104,15	50		

Börsen-Bericht des Riejaer Tageblattes.

Dresden, 21. April.

Rand.	amort.	1/2	Cours	Rand.	amort.	1/2	Cours
100,50	5	100,50	5	Dresdener Bank			
100,50	5	100,50	5	Sächs. Bank			
100,50	5	100,50	5	Dresdener Bau			
100,50	5	100,50	5	Sächs. Bau			
100,50	5	100,50	5	Dresdener Bau			
100,50	5	100,50	5	Sächs. Bau			
100,50	5	100,50	5	Dresdener Bau			
100,50	5	100,50	5	Sächs. Bau			

Spezialfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Ver-
mittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

St.	J.-Z.	Cours	St.	J.-Z.	Cours
155	8	Jan.	188,75	8	Jan.
123	8	Jan.	218	8	Jan.
121	8	Jan.	188,75	8	Jan.
121	8	Jan.	310	8	Jan.
121	8	Jan.	224	8	Jan.
121	8	Jan.	169	8	Jan.
121	8	Jan.	86	8	Jan.
121	8	Jan.	225	8	Jan.
121	8	Jan.	190	8	Jan.
121	8	Jan.	122	8	Jan.
121	8	Jan.	165	8	Jan.
121	8	Jan.	126	8	Jan.
121	8	Jan.	170	8	Jan.
121	8	Jan.	151	8	Jan.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Ründigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Ründigung 4 %.

Oskar Möbius, Ecke der Schloss- und Kastanienstrasse, empfiehlt kein Schuhwarenlager zu äußerst billigen realen Preisen.

Zur Einpackung und Massage

Schlafstelle frei. Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Ein anständiger Herr wird zum Mitbewohnen gesucht. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.
Schöne geräumige 1. Etage ist sofort zu vermieten und d. 1. Oktober bezw. schon früher zu beziehen.
W. Wachwig, Schützenstr. 4.
Verfugungshalber ist die jetzt von Herrn Hofarzt Pfau bewohnte
zweite halbe Etage
mit Gartennutzung sofort zu vermieten und 1. Oktober, bezw. schon früher zu beziehen.
Carl Ulbricht, Poppitzerstr. 15.

Kaiser Wilhelmplatz 10
ist per 1. Oktober die
1. Etage,
best. aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubehör, Pferde stall für 4 Pferde, Wagenremise, Kutschwohnung u. preiswerth zu verm.
Küchens bei J. Wildner.

Wohre Familienwohnungen
per 1. Oktober bezugbar, sind zu vermieten
Wettinerstrasse 32.
Ein Laden mit Wohnung,
per 1. Oktober bezugbar, ist zu vermieten
Wettinerstr. 32.
Eine kleine Parterre-Wohnung ist
zu vermieten und kann sofort oder später
bezogen werden Pausitzerstr. 24.
Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort
ein Dienstmädchen
im Alter von 14-16 Jahren.
Frau M. Germer.

Ein Mädchen, welches das Säuciden
unentgeltlich erlernen will, wird gesucht
Gartenstr. 29.
Eine Frau zur Aufsichtung
bei einem Herrn ver-
langt. Näheres bei
H. Th. Mros, Sattlermeister, Hauptstr.
1 Kaufburschen für den ganzen Tag
verlangt Julius Goertz, Wettinerstr. 27.
2 Tischlergesellen
sucht A. Röhne, Rüderra.

Dr. Zeitlers Seife

Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
In Riesa zu haben bei
Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Döhlitzsch, Reinhold Herbst, J. T. Mitschko.**

Die beste Seife für die Kinder.
Alle schwarzgelangten Seifen haben auf die Haut des Säuglings einen verderblichen Einfluss, sie alterieren das Wohlfinden des Kindes, begünstigen das Wundsein, hemmen hierdurch sogar dessen fortschreitende Entwicklung. Ebenso wie der Säugling nur milder Speise bedarf, so bedarf seine außerordentlich zarte Haut nur der mildesten, neutralsten Seife. Wer seinem Kinde daher ernstlich wohl will, bade und wasche es mit der vollkommen neutralen
Doering's Seife mit der Eule.
Wundsein, Jucken, Spannen und Brennen der Haut wird dadurch vermieden werden. Doering's Seife mit der Eule wird in vielen Kinderspitälern und Kinderanstalten angewandt. Ihr billiger Preis, nur 40 Pfg per Stück, gestattet deren Anwendung allen Müttern ohne Ausnahme. Erhältlich überall.

Für Schnaupfer!
Einer der beliebtesten Schnupftabake ist:
Schmalzler
feinst acht geliebter Brasil von
Geor. Bernard in Regensburg
(Bayernd) gegründet 1812.
Man verlange solchen offen, in 20, 10 und 5 Pfennig-Packeten
in der nächsten Handlung.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen
älterer Mann
wird sof. gesucht. **Gutsbes. Müller,**
Windsorf b. Rehren.
Einen Tagelöhner
verlangt **Julius Goertz, Wettinerstr. 27.**

Maurer
werden bei hohem Lohn gesucht
Truppenübungsplatz Reithain.
Zu melden im Offiziers-Speisehaus
beim **Pollner Stoll.**
W. Schmitz, Baumwäcker, Großenhain.

Zu verkaufen.
Ein schönes Wohnhaus, 2 Stuben,
Küche und Kammer mit Nebengebäude, ein
dergl. mit 4 Stuben, Küche und Kammer mit
Nebengebäude, zu beiden ein großer Obst-
und Gemüsegarten. Dieselben sind in Rändern
geleg. Näh. Ausf. erh. **Milch. Wastel, Bschaiten.**

Eine gute Landfleischerei
wird in der Nähe von Rieja sofort zu kaufen
oder zu pachten gesucht. Näheres bis
Sonnabend, den 25. April unter Fleischerei
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Kühe (Kuzen) gute
Fresser, stehen zu verkaufen in
Groptitz bei Albin Kallsee
Eine junge Kuh,
worunter das Kalb saugt, steht zum
Verkauf in **Gröba Nr. 36.**

Eine Kuh,
worunter das Kalb saugt, ist ver-
käuflich in **Unterzeußen No. 1.**
Eine junge, starke Kuh
mit Kalb ist zu verkaufen
Oelsitz No. 34.

1 neuweilene Ziege
ist zu verkaufen in der
Pfarre zu **Woritz.**
Wenn ein Schwein
nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, denige
man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche
Mast- u. Fresspulver für Schweine.“
Per Schachtel 50 Pfg. bei
Paul Koschel, Drog.